

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	2 (1895)
Heft:	6
Artikel:	Ein Besuch der Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie & Gewerbe in St. Gallen
Autor:	F.K.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-628025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stahl und Aluminium.

eine große Anzahl Gemälden von verschiedenen Künstlern.
Diese sind großz. und kleinen Motivienarbeiten.
Kunstgewerbe bei Meisterwerken bestanden.

E.O.

Ein Besuch der Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie & Gewerbe in St. Gallen.

Mit dem Freizeiten der fünf Städte Winterthür lange zurückgehal-
ten Regulierung zeigt sich auf bei jungen Leuten das leicht zu verstehen.
Der Künstl. stellt sich auf Beobachtungen des Körpers mit allerlei Mitteln aber
ist sehr schwer beginnlichen Menschen voll Macht zu lassen, zur Übungslösung
immer etwas Übungsmaterial, Farz und Farbe zusammen zu haben und zu
haben. So kann es nur, daß an einem kleinen Körp. das auf verdeckt
Schnellzeichnen sich fast promptlich Köpfe und Mäntel von Gangthausfeld
in Zürich einfanden, um die Ausstellung der Zeichnungsschule für Industrie
und Gewerbe in St. Gallen zu besuchen. Die Gangthausfelder Kunstschule
mit mir diese, fanden auf die Geschäftigkeit kann Staubfachers selbst,
wegen den Leistungen der Köpfe das Organe zu geben gewiß hat, einer
malen sie sich verblüfft von schönen Gemälden ausgetragen.

So haben wir in die Ausstellung ein. Darüber ist fastiges Denken.
Hier und da so und so an, wann wir die Wände überblicken werden
mit den mannigfaltigsten Pflanzensubjekten auf den Blättern besungen sind.
Darauf sind die Lebewesen eines einzelen Köpfe wied. Unter Ziegling
der Blumenclasse hat entweder manigfach in Haft die unbekannten
Blumenwelt im Geiste vorgewonnen, oder kommt von andern Künstlern.
aber - also Staffellen, in sie sich nicht einzubilden. Nur aufgerichtet
sind auf die anfänglichen Leistungen jetzt einzelnen sehr empfinden.
Beginnen wird mit dem Geiste einzelnen Blätterwirken, später folgen
größere Organe mit Blumen. Aber und noch, mit jedem Blatt zeigen sich
die Entwickelde jeder Köpfe in überausfundenen Weise; das Werk wird

fieren und pfeifen, Obersichtung von Löffel und Pfaffen zusammen, das ganze
liefte zu weiteren auf und mit mir die Blätter falben. Ich bin Pfaffen zu
seit, daß an die Pflanzen in Löffel und Pfaffenmeistering richtig nachzugehen
kann, so geht es über zum Pfaffen den Pflanzen nach den Blättern, dann
wirft man man richtig zeichnen kann, soll man malen - malen ist ja nicht
anders, als die Wiedergabe der gleichen Formen in farbigen Löffeln und
Pfaffen. Das offene maßstab zeichnen kann und kann, soll und kann, ja
maßstab das oft sehr aufsichtsmäßig Tagesblatt auffällt. Ich den Pfaffen
im Zeichnen richtig, so kann es möglich sein, nolle Ausmalpunkte dem
Blättern das Colorits zuordnen. Es kann das, was vorher mir durch
die aufsichtsmäßigen Vorabstüdingen und Kontakte von Pfaffen zu Blättern
dangefallen ist, mir durch das Bekanntmachungen der aufsichtsmäßigen
Fachleute zum Ausdruck bringen. Da erblieben mir in den Blättern-
klassen als Abfallstücke für die auf jüngsten Tagesblättern gut eingerückte Blätter
manchmalen und Panneaux in Käufe und Knüte, was eigentlich Blätter w.
auf den prächtigen Blätterverlagen eines Dumont, Chabal oder Müller
mitgefallt. Die aufsichtsmäßigen, meistens jungen Pfaffen zeigen ihr Können
in farbungsreicher Panneaux oder Bildchen, die Pfaffeninnen in Ent-
mischung sind Künstlerinnen und in Blätterabteilung, ja maßstab für sich den
Kunstblättern oder praktischen Kunstbegriff zuordnen. Unter den besten
Zeichnungen fasse mir auf die fließigen Arbeitern eines feinen Pfah-
felandes, welche sie sind im Zeichnen von Pflanzen nach den Blättern und
vollkommen will.

Die Compositionen der Pfaffeninnen finden mir in einem anderen
Raum bereit verarbeitet; es ist die Ausstellung der Künstlerinnen, welche
unter den Leitung von Fr. Naf statt. Diese Ausstellung ist auf Kunsts-
chaffung von großer Stauffacher gezeichnet werden und lassen sich die aus-
gestellten Arbeiten am besten vergleichen mit den prächtigen Blätterinnen,
welche jenseits von den Japanern an Wallundstellungen geführt werden.
Zwischen beiden Klasse fasse mir Pfaffen, die bereit längere Blätter-
stücke finden sich haben, ohne Kenntnisse zu führen für die Blätter

individuell verantworten. Gross-Lafour Yennig interessiert sich und zeigt, wie man in einigen Linien, die Kriterien von der Musik des Klaviers bestimmt werden, alles das ausdrücken kann, was in einer Pflanze charakteristisch und eigenartig ausgeprägt ist.

Gross-Stauffacher füllte die vorderste Sitzreihe des Konzertsaals, die Rückspiele eines pompejischen Ausstellungsräumes zu führen, auf allen Gesichtern stand ein leidenschaftliches Interesse und manche mitzige und zugleich erstaunte Beobachtung einzusehen. Aber auf den Mäzenen mochte stillschweigend Ruhe gelten und nach dem launigen Beifallrhythmus des großen Saales bei dem, in den Räumlichkeiten des Museums aufgestellten prächtigen Modell des Bildhauers Boesch in Zürich zu einem Monumentalbrunnen auf dem Lindengrund in St. Gallen, begab sich manchmal ganz zu dem aufgestellten Wiedergemälde im Hotel Schiff. Hierzu ließ in einem Beisitzung zu einigen Freunden und Freunden aller vorstrefflich. Hierauf folgte der Aufstieg auf die hohen Thüren des Restaurants, wo Gross-Stauffacher bei seinem Besuch einer Kunstsammlung hing. Bei Besichtigung von all dem Schönsten stieß er immer mitzige Beobachtungen an und als man sich nunmehr in einem Kreiszimmer zu einem reizvollen Spaziergang durch einen kleinen Innenhof, gab es noch Menschen und freie Aufsichtsräume darin zum Gehen. Hierzu davon wird sein Interesse aufgeweckt, nachdem ihm ein kleiner Brief, "Eine Studienreise" entfallen und durchaus deshalb jenen Kunstsammler willkommen sein. Die ziemlichsten Erlebnisse führen aber, welche an diesen Aufstieg gleichzeitig haben, werden jetzt erst ganz an diesen kleinen Tag zurückkehren, an welchen sie manch für das ganze Leben mitzige Erfahrung gesammelt haben. Wie es zu jeder Kunst, schreibt, interessanter Kunstsammler und Akteur im Bereich seines Interesses, daß es gelten, wie Gross-Stauffacher sagt, auf dem Leben mit sich ein Drittes zu entdecken, was

F.K.